

1904

## Revision der Helomyziden.

Von P. Leander Czerny in Kremsmünster, Oberösterreich.

### I. Teil.

Zweck dieser Revision ist die Erweiterung der noch immer mustergiltigen Arbeit Loews »Über die europäischen *Helomyzidae* und die in Schlesien vorkommenden Arten derselben« (Z. Ent. Breslau, XIII. Jahrg. 1859<sup>1)</sup>) durch Einbeziehung der außereuropäischen *Helomyziden*, die Ermittlung des richtigen Charakters dieser »Familie« der *Muscidae acalyptrae* und der zu ihr gehörigen Gattungen und Arten durch Verwertung der seither in systematischer Hinsicht gemachten Entdeckungen, namentlich der Chaetotaxie, und die zu meist auf Prüfung der Typen beruhende Feststellung der Arten.

Loew nahm von den vielen von Macquart und Zetterstedt mit *Helomyza* Fll., *Heteromyza* Fll. und *Blepharoptera* Meq. zu einer Familie vereinigten Gattungen nur die drei genannten in seine Familie *Helomyzidae* auf. Von den von ihm ausgeschlossenen Gattungen nehmen aber einige noch immer nicht den richtigen Platz im Systeme ein. Zu diesen gehört vor allem die Gattung *Orygma* Mg. Loew vereinigte sie mit *Phycodroma* Stenh., *Coelopa* Mg. und *Oedoparea* Lw. zur Familie der *Phycodromiden*. Ihm folgte hinsichtlich der drei erstgenannten Hendel in seiner Revision der paläarktischen *Sciomyziden*.

Die Gattung *Orygma* ist bisher nur durch eine einzige Art, *luctuosum* Mg., vertreten. Auffallend an ihr ist die Gesichtsbildung:

<sup>1)</sup> Wie Osten-Sacken im »Verzeichnis der entomologischen Schriften von Hermann Loew« (Verh. Ges. Wien. B. XXXIV., S. 459) bemerkt, muß diese Loewsche Schrift, obgleich das Heft die Jahreszahl 1859 trägt, drei oder vier Jahre später erschienen sein, da die vorläufige Publikation Loews »*Novae Helomyzidarum in Europa viventium species*« in der Wiener ent. Monatschrift (nicht »Zeitung«) erst 1862 gedruckt wurde. Hagen dürfte den nicht ganz richtigen Titel und die Jahreszahl 1862 wahrscheinlich einer brieflichen Mitteilung entnommen haben (vergl. H. A. Hagens Bibl. Ent. Nr. 132). Da Loew in seiner Arbeit »Über die europ. *Helomyz.* etc.« auf Seite 4 den schon im April 1862 erschienenen I. Band seiner Monogr. of the Dipt. of North Amer. und in der Wiener ent. Monatschr. 1863. Nr. 2, S. 38 Anm. hinwiederum seine *Helomyziden*-Arbeit erwähnt, so muß das genannte Heft der Breslauer Zeitschrift in der Zeit vom April 1862 bis zum Erscheinen der Nr. 2 der Wien. ent. Monatschr. des Jahres 1863 veröffentlicht worden sein.

die Bogennaht endet hoch über dem Mundrande und hoch aufsteigende Backenränder begrenzen die tiefen Fühlergruben und den bis zum Mundrande reichenden, eine ziemlich breite Bogenleiste bildenden Clypeus. Diese Gesichtsbildung erinnert an gewisse *Oestriden*-Arten, besonders an *Gastrophilus nigricornis* Lw. und *lativentris* Lw. (vergl. Tab. V. Fig. 2 und 3 in Brauers Monogr. der *Oestriden*). Bei genauerer Untersuchung des Tieres entdeckte ich zu meiner größten Überraschung am Halterenstigma Hypopleuralborsten. *Orygma* gehört also zu den *Tachiniden* im Sinne Girschners<sup>1)</sup> und stellt die bis jetzt bekannte älteste Form des Tachinidenstammes dar. Während die Hypopleura bereits die für den Tachinidenstamm charakteristische Beborstung des Halterenstigmas besitzt und die Rückenplatten des Hinterleibes auf die Bauchseite breit herumgebogen sind, fehlen noch die Intraalar- und die Posthumeralborsten, ja sogar die bei Calypteren stets vorhandene Praesuturalborste. Die Sternopleura trägt nur eine Borste in der hintern Oberecke, die Diskoidalader beugt noch am Flügelrande zur dritten Längsader ab, das Thoraxschüppchen ist noch kürzer als das Flügelschüppchen und unbewimpert und die Quernaht des Rückenschildes noch unvollständig.

Die Gattung *Actora* Mg. zähle ich zu den *Dryomyziden*. Über die systematische Stellung der Gattungen *Phycodroma*, *Coelopa* und *Oedoparea*<sup>2)</sup> wage ich mich noch nicht auszusprechen, da ich zuvor eine nochmalige Prüfung des einschlägigen Materials für notwendig erachte. Die Gattung *Cyrtotum*, für die Loew unnötigerweise den Namen *Diplocentra* eingeführt hat, gehört zu den *Drosophiliden*.

Die Gattung *Gymomyza* Strobl (Mt. Ver. Steiermark 1893) muß auch von den *Helomyziden* ausgeschlossen werden. Diese Gattung läßt sich am füglichsten an *Neottiophilum* Frnfd. anreihen. Ich gebe hier eine genauere Charakteristik der Gattung, bemerke aber, daß nicht alle Merkmale Gattungsmerkmale sein müssen.

Kopf im Profil kaum höher als lang, Augen rund, Backen breit, etwa zwei Dritteln der Augenhöhe gleichkommend, unterer Backenrand gerade, Gesicht nur wenig zurückweichend, am Munde etwas vorgezogen. Hinterkopf oben flach, unten etwas gepolstert. Stirn

<sup>1)</sup> Girschner, Beitrag zur Systematik der Musciden, Berl. Ent. Zeitschr. B. XXXVIII, 1893. 297 ff. und Ein neues Musciden-System auf Grund der Thorakalbeborstung und der Segmentierung des Hinterleibes, Illustr. Wochenschrift für Entomologie, Neudamm 1896.

<sup>2)</sup> Die Loewsche Benennung muß beibehalten werden, da der Name *Heterostoma* (Rnd. 1856) schon für eine *Myriopoden*-Gattung vergeben ist und die Bezeichnung *Exochila* erst 1868 von Rondani gewählt wurde.

gleichbreit, die Lunula bedeckend, Orbiten wenig differenziert, nur an der lichten Färbung kenntlich, bis zu den Wangen reichend. Drei Orbitalborsten, das vorderste Paar nahe an den Fühlern, nach vorn konvergent, die beiden hinteren Paare einander genähert, nach hinten und außen gerichtet; Postvertikalborsten sehr lang, nach hinten divergent; Vertikalborsten kürzer als die Postvertikalborsten, die innern konvergent, die äußern divergent. Clypeus kielförmig, mit einer feinen Fureche, Fühlergruben groß, bis zum Mundrande reichend, unten kaum etwas verengt. Unter der ziemlich langen Vibrisse steht eine halb so lange Borste, sodann folgen am Backenrande zwei kleine und zuletzt eine größere Borste. Erstes Fühlerglied sehr kurz, zweites oben mit Börstchen und einer Endborste, drittes groß, rund, mit einer ziemlich kurzen, von der Wurzel etwas entfernt eingefügten, deutlich pubeszenten, dreigliedrigen Borste, die beiden Wurzelglieder sehr kurz und wenig verdickt. Rüssel ziemlich dünn, auf der Unterseite hornig, Endlippen kurz, zurückgeschlagen (?). Thorax länger als breit, die Quernaht stark entwickelt, in der Mitte unterbrochen. Grundbeborstung sehr kurz, Dorsocentralborsten zwei hinten, die vordere kleiner, ein Paar Praeskutellar-, drei Supraalar-, eine Humeral-, eine Praesutural-, zwei Notopleural-, drei Sternopleural- und eine lange Prothorakalborste. Pleuren kahl. Schildchen nackt, nur am Rande mit einigen Härchen und mit vier Borsten, die hintern länger, konvergent. Beine mäßig lang; Vorderhüften vorn außen mit drei, unten mit zwei Borsten, Vorderschenkel oben und unten mit je einer Borstenreihe, Hinterschenkel kaum länger als der Hinterleib, oben auf dem Spitzendrittel mit 2—3 schwachen Borsten, unten vorn auf der Spitzenhälfte mit einer Reihe dichter Börstchen, Schienen ohne Praecipikalborsten, Mittelschienen innen mit einem mäßig langen Endsporne, Klauen und Pulvillen stark entwickelt. Flügel länger als der Hinterleib; erste Längsader auf der Flügelmitte mündend, der ganzen Länge nach behaart, Hilfsader getrennt, nahe am Hauptaste, zweite Längsader nahe an der Flügelspitze mündend, gerade, an der Mündung kaum etwas aufgebogen, dritte und vierte Längsader gerade, gegen die Mündung zu wenig hinabgebogen, parallel, fünfte bis zum Flügelrand gehend, sechste gegen den Rand zu sehr dünn, den Rand selbst nicht erreichend, kleine Querader der Mündung der Hilfsader gegenüber, letzter und vorletzter Abschnitt der vierten Längsader gleichlang, Randader ohne Borstenkamm und bis zur vierten Längsader reichend. Schüppchen deutlich. Hinterleib rückwärts etwas verschmälert, mit fünf vollständigen, gleichlangen Segmenten, Hinterrandborsten

kurz, Hypopyg sehr klein, nicht vorstehend. Hinterleib des Weibchens mit sieben Segmenten, das sechste halb so lang als das fünfte, Ende zweizipfelig.

Wie schon Mik in dieser Zeitung, Jahrg. XIII, 1894, S. 166, erwähnte, wird der Name *Gymnomyza* von Agassiz in seinem Nomenklator als ein schon von Fallén gebrauchter Gattungsname angeführt und zu den *Osciniden* gestellt. Fallén hat in seinem Spec. entom. 1810, pag. 19 in der 14. Familie *Micromyzides* die Gattung *Gymnomyza* aufgestellt und charakterisiert. Nach dem Prioritätsgesetze muß der Name *Gymnomyza* Strobl weichen und ich schlage hierfür den Namen *Actenoptera* vor.

Zu den *Helomyziden* gehört *Actenoptera* schon wegen der divergenten Postvertikalborsten nicht und zu den *Dryomyziden* kann sie wegen des Vorhandenseins der Vibrissen und des Fehlens der Praecipikalborsten nicht gestellt werden.

*Actenoptera hilarella* Ztt. (Dipt. Scand. VI. 2467) ist bisher nur im männlichen Geschlechte aus Norwegen und Steiermark (Strobl) bekannt geworden. Dr. Kertész fing ein Weibchen am 19. Juli 1897 in der Tatra.

Die Walkerschen außereuropäischen *Helomyziden*-Gattungen *Xarnuta* (P. Linn. Soc. London. 1857, 28), *Gauzania* (l. c. 1857, 130), *Amblada* (l. c. 1860, 144), *Seraca* (l. c. 1865, 117) und *Tendeba* (l. c. 1865, 117) gehören nicht zu den *Helomyziden*.

Auch die Gattung *Tauromyia* Giglio-Tos (Boll. Mus. Torino, VIII., 1893, Nr. 158, 8 und Ditt. del Mexico IV., 1895, 37 und Fig. 7 capo, 8 ala) gehört nach der Flügelabbildung nicht zu den *Helomyziden*.

Die von Bigot zu den *Helomyziden* gestellte Gattung *Elassogaster* (Dipt. de Madagascar in Soc. ent. Fr. 1859, 546) gehört, wie die Type in Paris bestätigt, zu den *Trypetiden* (vergl. Loew, Monogr. III. 97).

Die mir unbekanntes Gattungen *Thyreophora* Mg. und *Centrophlebomyia* Hendel sollen nach Hendel divergente Postvertikalborsten haben (Zeitschr. f. Hym. und Dipt. 1903, 216); sie stehen deshalb meines Erachtens nicht einmal in Verwandtschaftsbeziehungen zu den *Helomyziden*.

Zu keiner der zu den *Helomyziden* zählenden Gattungen gehören folgende Arten:

*Helomyza pantherina* Wlk., List of the Spec. of Dipt. Ins. in the Coll. of the British Mus. P. IV., 1849, p. 1090, 1 ♂ = *Cyrtotonotum*.

*Helomyza suffusa* Wlk., l. c. 1091. Das in der Sammlung vorhandene Exemplar ist eine *Sapromyza*, auf die die Beschreibung nicht paßt.

» *interiecta* Wlk., l. c. 1092. 1 ♀ = *Sapromyza*. 3 dc. hinter der Naht, 1 Paar a, 2 st.

*icta* Walk.  
p. 1093

» *quadrinaculata* Wlk., l. c. 1093. 1 ♂ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st.

» *fasciata* Wlk., l. c. 1094. Fehlt in der Sammlung.

» ? *lateralis* Wlk., l. c. 1095. 1 ♀ = *Clusia*.

» *rufifrons* Wlk., Ins. Saund. P. IV. 1852, 404. Ein schlecht erhaltenes Exemplar = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st.

» *pallida* Wlk., l. c. 405. 1 ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st.

» *angusta* Wlk., l. c. 405. Fehlt in der Sammlung.

» *velutina* Wlk., l. c. 105. ♂ = *Sapromyza*. 3 dc, 1 st. und beborstet, Praeapikalborsten an den Vorder- und Hinterschienen klein, an den Mittelschienen sehr kräftig.

» *maura* Wlk., l. c. 406. ♂ = *Sapromyza*. dc ?, 2 st.

*Heteromyza robusta* Wlk., l. c. 403. ♂ steckt in der Sammlung unter *Helomyza*, ist aber keine *Helomyzide*.

» *cinctipes* Wlk., l. c. 404. ♀ ist keine *Helomyzide*.

*Helomyza intereuns* Wlk., P. Linn. Soc. Lond. I. 1857, 28. 1 ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st, 1 Paar a.

» *ereuns* Wlk., l. c. 29. 1 ♂ ist das Männchen der vorhergehenden Art.

» *fuscicosta* Wlk., l. c. 129. ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st, 1 Paar a.

*Helomyza acquata* Wlk., l. c. 130. ♀ = *Sapromyza*.

» *limbata* Wlk., l. c. 130. ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st, 1 Paar a.

» *provicta* Wlk., l. c. 130. ♀. 1 ♂ — *Sapromyza*, ähnlich der *intereuns*.

» *invicta* Wlk., l. c. 130. ♀ = *Leucophenga*.

» *pitipes* Wlk., l. c. III. 1859, 109 ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 1 Paar a.

• » *atripennis* Wlk., l. c. 109. ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st, 1 Paar a.

» *restituta* Wlk., l. c. 109 ♀. Kopf fehlt. = *Sapromyza*. 2 dc, 2 st, 1 Paar a.

» *observans* Wlk., l. c. IV. 1860, 143. ♂ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st (die vordere kleiner), 1 Paar a.

- Helomyza tripunctifera* Wlk., l. c. 143. ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st, 1 Paar a.
- » *copiosa* Wlk., l. c. 143. Fehlt in der Sammlung.
- » *nivistriga* Wlk., l. c. V. 1861, 246, ♀ eine *Trypetide*.
- » *quadrifera* Wlk., l. c. 246. ♀ eine *Tripetide*; *Ptilona*?
- » *scutellaris* Wlk., l. c. 290 = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st, 1 Paar a.
- » *interventa* Wlk., l. c. VI. 1862, 11 ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st (vordere kleiner), 1 Paar a.
- » *meritoria* Wlk., l. c. VII. 1864, 218, ♀ eine *Tripetide*.
- » *fissifera* Wlk., l. c. 219 ♀ = *Sapromyza*. 3 dc, 2 st (vordere kleiner), 1 Paar a.
- » *optatura* Wlk. ♀, l. c. VIII. 1865. In der Sammlung steckt entsprechend der Beschreibung ein ♂, das zum ♀ der *quadrifera* gehört.

Wenn Walker bei *quadrifera* (♀) sagt: »hind half of the abdomen black, lanceolate towards the tip; the black hue extending most on each side«, so kommt dabei die Legeröhre in Betracht. Die ersten drei Ringe des Hinterleibes sind gelb, der vierte ist an den Seiten schwarz, der fünfte Ring und die Legeröhre sind ganz schwarz. Bei *optatura* (♂) sagt Walker: »abdomen elliptical . . . a black spot on each side near the tip, which is black«. Es ist der vierte Ring an den Seiten und der fünfte ganz schwarz. Siehe auch Osten-Sacken, Enumeration of the Diptera of the Malay Archipelago in Ann. del Mus. Civ. di St. Nat. di Gen. Vol. XVI. 1881, 459 und Vol. XVIII. 1882, 19. Wenn die an letztem Orte angegebene Synonymie richtig ist, dann hat *Themara ampla* Dol. die Priorität. Die Dole-schallsche *Themara ampla* ist aber nicht zu verwechseln mit *Themara ampla* Wlk. (Journ. Proc. Linn. Soc. 1856, I. 33), die mit *Themara maculipennis* Westw. (Cabin. Or. Entom. p. 38) identisch ist. Siehe auch Kertész in Termész. Füzetek 1901: *Ptilona? quadrifera* Wlk. *Helomyza ortalooides* Wlk., l. c. 116 ♂ = *Trypetide*.

» *stelliplena* Wlk., l. c. 117. ♂ = (Kopf fehlt) *Leucophenga*.

*Eostegana* » *lata* Wlk., Trans. Ent. Soc. London, N. Ser. IV. 1857, 219 = *Spilogaster?* dc auch 2 vor der Naht, 3. und 4. Längsader etwas konvergent, Hinterschienen auf der dem Körper abgewandten Seite innen mit einer Reihe von ungefähr vier ziemlich starken Borsten. Die übrige Beborstung läßt sich leider nicht angeben.

*Helomyza robusta* Wlk. ♀ l. c. 220. In der Sammlung stecken zwei Exemplare auf einer Nadel mit der Ortsangabe N. S. W., die gar nicht hierher gehören. Beide Exemplare sind ganz umspinnen und ohne Köpfe; sie dürften *Anthomyziden* sein. Als Type muß das unter *Helomyza marginalis* steckende Exemplar angesehen werden, das aber ein ♂ ist. Auf dieses paßt die Beschreibung von *robusta* samt der Ortsangabe »Valley of the Amazon«. Es stellt eine *Sapromyza* dar. 2 dc, 1 Paar a, 2 st.

- » *marginalis* Wlk. ♀, l. c. 220. Die Type muß als nicht vorhandenen angenommen werden. Siehe die vorhergehende Art.
- » *bipunctata* Wlk., l. c. V. 1860, 319 = *Sapromyza*?
- » *Veneris* Bigot, Mission scientifique du Cap Horn, Tom. VI. 1888, Dv. 34. 3 ♀ in Paris — *Spilogaster*. — Stirnstrieme vorn rotgelb, hinten schwarzbraun, in gewisser Richtung etwas graulich schimmernd, Orbiten vorn erweitert, schwarz, in gewisser Richtung grau schimmernd, ebenso das Ocellendreieck. Hinterkopf oben schwarz, unten rotgelb. Gesicht, Wangen und Backen rotgelb. Mund ziemlich stark vorgezogen, Backen breit. Fühler wenig kürzer als das Gesicht, erstes Glied dunkelrotgelb, zweites und drittes schwarz, Borste bei stärkerer Vergrößerung nur pubescent, an der Basis etwas verdickt. Stirn mit Kreuzborsten. Rüssel und Taster schwarz. Thorax rotgelb, hinter der Quernaht etwas schwärzlich, mit einer tief-schwarzen, nach hinten etwas erweiterten Mittelstrieme und vorne abgekürzten schwärzlichen Seitenstriemen. Vier Dorsocentralborsten hinter der Naht, zwei kontinuierliche Reihen Akrostichalborstchen, das Paar vor dem Schildchen länger, eine Praesutural, eine Praealarborste (halb so lang als die Supraalarborste) und 1 : 1 Sternopleuralborsten (darüber noch eine kleine). Schildchen rotgelb. Beine: alle Hüften schwarz, Schenkel und Schienen eigentlich rotgelb, aber so stark gebräunt, daß nur an den Schienen die Grundfarbe durchscheint, alle Tarsen schwarz; Mittelschienen hinten mit zwei Borsten, Hinterschienen auf der dem Körper abgewandten Seite innen mit 2 (3), außen mit zwei und hinten mit einer Borste; Klauen und Pulvillen mäßig groß. Flügel mit gelblichbrauner Trübung, ohne Randdorn, dritte und vierte Längsader etwas divergent,

hintere Querader senkrecht, wenig geschwungen, der letzte Abschnitt der vierten Längsader zweimal so lang als der vorletzte. Schüppchen rotgelb, mit gelblichen Wimpern, Schwinger rotgelb. Hinterleib tiefschwarz, auch der Bauch, Behorung kurz, vom dritten Ringe an Diskal- und Marginalborsten, am zweiten Ringe nur Marginalborsten. Länge 7 mm. — Baie orange.

*Leria rufifrons* Big., l. c. Dv. 35, 2 ♀ in Paris. Diese Art gehört zur Gattung *Actora*. Stirn rotgelb, Orbiten nach vorn verschmälert, mit zwei Orbitalborsten, die hintere rückwärts, die vordere auswärts gerichtet. Backen breit, feinhaarig, keine Vibrisse, Praelabrum vorstehend. Fühler rotgelb, drittes Glied etwas gebräunt, rund, Borste an der Wurzel verdickt, nackt. Thorax blaßrotgelb, 1+3 Dorsocentral-, ein Paar Praeskutellar-, drei Supraalar-, eine Humeral-, zwei Notopleural-, eine Prothorakal- und 2 (3) Sternopleuralborsten. Die kleinen Borsten des Thoraxrückens stehen auf kleinen braunen Punkten. Sternopleura beborstet. Schildchen am Rande beborstet. Randader mit kurzen Borsten, kleine Querader vor der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel, sechste bis zum Rande reichend. Tarsen breit gedrückt. Hinterleib rotgelb, etwas gebräunt, zweiter Ring sehr lang.

Anmerkung. Unter *Actora rufina* Big., die aber keine *Actora* ist, findet sich in der Typen-Sammlung in Paris ein Exemplar (Nr. 2990), das ich für das Männchen der *Actora (Leria) rufifrons* halte. Die rotgelbe Grundfarbe erscheint stark gebräunt, das Hypopyg ist klein und die Beine sind überall fein langhaarig.

↳ *Leria picticornis* Big., l. c. Dv. 35. Viele Exemplare in Paris, deren natürliche Farbe aber durch die Aufbewahrung in Alkohol verloren gegangen ist. Diese Art gehört zu den *Drosophiliden*, läßt sich aber in keiner der bisher bekannten Gattungen unterbringen.

Ich gründe für sie eine neue Gattung, die ich mit Rücksicht auf die auswärts gebogenen Orbitalborsten *Blaesochaetophora* nenne. — Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen senkrecht-oval, Backen ziemlich schmal, Gesicht wenig zurückweichend, gerade, Hinterkopf ziemlich flach. Stirn breit, die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, gleich breit. Im Stirndrittel zwei nahe beieinanderstehende, auswärts gerichtete Orbitalborsten, von denen die vordere fast liegend, die hintere mehr aufrecht ist. Ocellarborsten nach vorn divergent, Postvertikalborsten gekreuzt, aufrecht. Gesichtsleiste breit und flach gekielt, Fühlergruben seicht, Praelabrum deutlich vorragend; eine Vibrisse und kleine

Borsten am Backenrande. Fühler kurz, drittes Glied rund, mit pubescen-  
center Borste, zweites Glied mit einer kurzen Borste auf dem Oberrande.  
Rüssel mit zurückgeschlagenen Endlippen. Beborstung des Thorax:  
1+3 Dorsocentralborsten, ein Paar Praeskutellarborsten, drei Supra-  
alar-, eine Humeral-, eine Praesutural-, zwei Notopleural-, eine lange  
Prothorakal-, eine kleine Stigma- und drei Sternopleuralborsten, von  
denen die zwei hintern nahe bei einander stehen und die letzte etwas  
tiefer ist. Schildchen mit vier Borsten, die seitlichen bedeutend länger,  
die hintern gekreuzt. — Erste Längsader im Wurzeltrittel mündend,  
Hilfsader nur an der Wurzel auf einer kurzen Strecke getrennt, zweite  
Längsader nahe an der Spitze mündend, an der Mündung etwas auf-  
gebogen, dritte und vierte parallel, an der Mündung etwas divergent,  
sechste den Flügelrand nicht ganz erreichend, Randader hinter der  
Wurzelquerader und vor der ersten Längsader abgebrochen, mit  
anschnlichen, die Wimpern überragenden Borsten. Nur an den Vorder-  
schienen eine kleine, feine Praeapikalborste, Mittelschienen außen mit  
einer Borstenreihe. Hinterleib mit fünf vollständigen Segmenten,  
Hypopyg ziemlich klein; Trennungsnahht horizontal. Die beiden End-  
lamellen beim Weibchen hornig, aufwärts gekrümmt.

Wimpern  
schl. ?

*Helomyza circumfusa* Wied. ♂, Außereurop. zweifl. Ins. 1830, II.  
588. Type in Kopenhagen, außerdem noch ein dazugehöriges  
♀. Ist eine Sapromyza. 3 de, 2 st. Auf den vier letzten  
Segmenten keine schwärzlichen Binden, sondern Flecke auf  
der Mitte, die allerdings auf dem vierten und fünften Seg-  
mente breit, auf dem dritten aber nur linienartig sind.

*Heteromyza orientalis* Meq. ♂, Mem. Soc. Lille, Vol. II. part. 3,  
1842, p. 419. — Die Type in Paris stellt wohl eine  
Oedoparea dar. Zwei nach vorn und außen geneigte Orbital-  
borsten da, wo die Orbiten schmaler werden (bei *buccata* 3).  
Die Fühlerborste scheint pubescent zu sein. Keine Vibrisse,  
Backen sehr breit, Praelabrum sichtbar. Die Humeral-  
borste klein und sehr fein, von Dorsocentralborsten nur  
zwei hinter der Naht deutlich. Praeapikalborsten deutlich,  
Sporne der Mittelschienen gekrümmt, alle Beine ziemlich  
dicht und lang behaart, Schenkel verdickt. Costa ohne  
Borsten, sechste Längsader bis zum Flügelrande reichend.  
Thoraxrücken gelblichgrau mit roten Schultern.

*Heteromyza rufipes* Meq. ♂, l. c. p. 420. Die Type in Paris ist  
schlecht erhalten; ist jedenfalls keine *Heteromyza*, sondern  
wahrscheinlich eine Oedoparea.

*Heteromyza fusca* Meq. ♀, l. c. p. 420 und Tab. 25, Fig. 12 (nicht 9). Die Type ist so schlecht erhalten, daß das Tier mit Sicherheit nicht mehr zu erkennen ist. Nach der Flügelabbildung ist es jedenfalls keine *Heteromyza*.

*Heteromyza apicalis* Schin., Novara-Dipt., 1868, S. 232, ist keine *Helomyzide*, doch kann ich mich über ihre systematische Stellung nicht bestimmt aussprechen, da meine Notizen zu dürftig sind.

*Helomyza immaculata* v. Ros., K. B. Württemb. landw. Ver. 1840, S. 61, ist *Psila fimetaria* L.

» *fuscimana* v. Ros. l. c. ist *Sciomyza ventralis* Fll.

*Heteromyza opomyzina* Ztt. ♀, Dipt. Scand. XII. 4793. Ein Exemplar dieser Art fand ich in Lund in der Sammlung der Ins. Lapp. Diese Art stellt eine neue Gattung dar, die ich nur in der Nähe von *Actora* unterzubringen weiß. Ich wähle für diese neue Gattung den Namen *Eurygnathomyia* (εὐρύς breit, γνάθος Backe).

Kopf im Profil viel höher als lang, Augen ziemlich rund, Backen sehr breit, von Augenhöhe, Hinterkopf flach. Stirn breit, die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, vorn verschmälert, die Lunula ganz bedeckend, vorn kurz beborstet. Orbiten nicht deutlich unterschieden, hinten breit, nach vorn stark verschmälert. Zwei auswärts gerichtete Orbitalborsten auf dem obern Teile, Ocellarborsten nach vorn divergent, Postvertikalborsten klein, divergent (?), innere und äußere Vertikalborsten vorhanden. Quernaht des Thoraxrückens breit unterbrochen. Beborstung des Thorax: 2+4 Dorsocentral-, drei Supraalar-, ein Paar Praeskutellar-, eine Humeral-, eine Praesutural-, zwei Noto-pleural-, eine Prothorakal-, vier Sternopleural- und vier gleichlange Skutellarborsten, die apikalen gekreuzt. Flügel so lang als der Leib; erste Längsader doppelt, Hauptast auf der Flügelmitte mündend, die Hilfsader sehr nahe am Hauptast, zweite Längsader an der Mündung etwas aufgebogen, dritte und vierte parallel, beide an der Mündung etwas aufgebogen, sechste den Flügelrand fast vollständig erreichend, kleine Querader der Mündung des Hauptastes gegenüber, Randader unter den Wimpern mit Borsten, die aber nicht länger sind als die Wimpern. Schüppchen deutlich. Alle Schienen mit zwei Praeapikalborsten, von denen die hintern kürzer sind, Hinterschenkel auf dem Spitzendrittel vorn oben mit einer längern Borste. Hinterleib des Weibchens mit sieben Segmenten, von denen die beiden ersten gleichlang, die folgenden zwei auch gleichlang, aber kürzer als die vorher-

gehenden sind, das fünfte so lang wie das zweite, das sechste so lang wie das vierte und das siebente (Legeröhre) so lang wie das sechste ist. Die Legeröhre ist hornig und unten ausgehöhlt.

Zur Zetterstedtschen Beschreibung füge ich noch hinzu, daß der Metatarsus der Vorderbeine auf der Innenseite am Ende einen langen, dicken, schwarzen Dorn besitzt, die Pleuren und das Schildchen kahl sind und die Legeröhre glänzend schwarz ist.

Die *Helomyziden* gehören zu jener Gruppenreihe der *Akalypteren*, die konvergente oder gekreuzte Postvertikalborsten aufweist. Durch das gleichzeitige Vorkommen von Vibrissen und einer in ihrem ganzen Verlaufe vom Hauptaste der ersten Längsader getrennten Hilfsader unterscheiden sie sich von allen anderen Gruppen dieser Reihe.

Nach der An- oder Abwesenheit einer Prothorakalborste zerfallen sie in zwei Untergruppen:

I. Prothorakalborste fehlend: *Helomyzinae*.

II. Prothorakalborste vorhanden: *Leriinae*.

Die *Helomyziden* gehören größtenteils der palaearktischen und nearktischen Region an. Sie lieben schattige, feuchte Orte und steigen bis in die Krummholzregion empor. Man trifft sie im Grase, auf der Unterseite von Blättern, auf faulenden animalischen<sup>1)</sup> und vegetabilischen Stoffen, an saftigen Holz-Schnittflächen, an Fenstern, im Spätsommer und Frühherbste oft in großer Zahl auf Pilzen; einige wurden auch in Höhlen getroffen<sup>2)</sup>, wohin sie wohl durch die Exkremente der in denselben Schutz suchenden Flattertiere gelockt werden, manche jedoch wurden bisher ausschließlich in Höhlen gefunden, wie *Gymnomus troglodytes*, *Leria defessa*, *latens* und *specus*. Einige vertragen viel Kälte, so daß man sie noch im November und Dezember und schon wieder beim ersten Tauwetter im Jänner und Februar im Freien treffen kann. So fing ich selbst *Helomyza lurida* Mg. (= *univittata* v. Ros.) in größerer Zahl am 6. Jänner, *Leria caesia* Mg. am 6. November und 8. Jänner, *Leria modesta* Mg. am 3. Dezember, 18. Dezember und 7. Jänner.

Daten über die Verwandlung und Biologie der *Helomyziden* lieferte Brauer in den Denk. Ak. Wien, XLVII., 1883, S. 86. Ob

<sup>1)</sup> Dahl, Vergl. Unters. über die Lebensweise wirbelloser Aasfresser, SB. Ak. Berlin 1896.

<sup>2)</sup> Roeder, Ent. Nachr., Berlin, XVII. 1891, S. 346—347. — Bezzi, Rivista ital. di Speleologia, Bologna, I., fasc. II. 1903, S. 11 ff.

aber die Arten auch richtig bestimmt sind, ist nicht gewiß. Die von Dufour als *Leria serrata* L. ausgegebene Art ist der ganzen Beschreibung nach nicht die Linnésche *Musca serrata*, da Dufour ausdrücklich sagt: »Epistome n'ayant jamais dans nos individus qu'une seule soie longue de chaque côté . . . corselet offrant quatre raies dorsales d'un gris obscur, dont les latérales interrompues . . . Ecusson d'un testacée pâle . . . cils de la côte fort petits«. Hier handelt es sich offenbar um eine *Tephroclamys*, wahrscheinlich um *Tephr. flavipes* Ztt.

Ich gebe hier die Beschreibung einer *Helomyziden*-Larve nach Brauer l. c. S. 39. »Larve amphipneustisch, walzig, nach vorn verdünnt, kegelig, hinten stumpf. Fühler auf langen, kegelligen Fortsätzen (Dufour nennt das eine gespaltene Lippe), zweigliedrig, vor dem Ende des Fortsatzes seitlich aufsitzend. Mundhaken groß und spitz, hakig. Kopfringe eingezogen, rundlich stumpf. Sechster bis letzter Ring (1.—7. Hinterleibsring) am Vorderrande seitlich schwielig erweitert, unten mit gedornen Kriechschwien. Letzter Ring um das Stigmenfeld herum mit konischen Fortsätzen (2 oben, 2 jederseits, und 4 unten, oder 2 oben und 6 unten) und einem zweispitzigen Afterwulst. Vorderstigmen vorstehend, 8—15-fingerig. Hintere Stigmenplatten getrennt, kreisrund, mit 3—4 von außen und oben nach innen und unten konvergierenden Stigmenspalten. — Bei einigen Gattungen fehlen die Fortsätze am letzten Ringe (Dufour). Larva pupigera oval, vorne abgeflacht, spatelförmig, mit zwei Längsfurchen und deutlicher Deckelnaht. Stigmen etwas, ja die hinteren oft stark (*Bl. serrata*) vorstehend. (Dufour, Laboulbène).«

### I. Helomyzinae.

Kopf im Profil so hoch oder etwas höher als lang, Hinterkopf gepolstert, Cerebrale eben, mit einer weißschimmernden Doppelmakel und einem mehr oder weniger deutlichen, zumeist aus schwarzen Börstchen bestehenden Flecke auf dem untern Teile (Cerebralbörstchen), Stirn eben oder etwas gewölbt, geneigt oder steil, Gesicht senkrecht oder etwas zurückweichend, Gesichtsleiste (Clypeus) in der Regel über die Wangen und Backen mehr oder weniger vorragend, Mundrand nicht vorspringend, Augen nackt, gerundet oder senkrecht oval, einfarbig oder mit einer Querbinde (*H. nemorum* Mg.), Backen schmal bis sehr breit, Unterrand gerade, vorne abgerundet, bisweilen etwas eckig, mit 1—2 Vibrissen. Stirn breit, vorn etwas verengt, die Lunula bedeckend, kurz behaart. Die Scheitelplatten bilden ein mittleres

Ocellenfeld und schief liegende, zugespitzte, bis zur Stirnmitte reichende Seitenfelder, die durch eine sehr schmale, in vielen Fällen kaum wahrnehmbare, an den Augenrändern sich hinziehende Chitinleiste mit den Wangenplatten verbunden sind. In der Spitze der Seitenfelder steht eine nach hinten und außen gerichtete Orbitalborste. Ocellenborsten nach vorn divergent, die inneren Vertikalborsten konvergent, die äußeren divergent, die Postvertikalborsten aufrecht und gekreuzt. Äste der Bogennaht divergent, parallel mit den Augenrändern verlaufend, die Wangen in die Backen übergehend, unter dem Stirnwinkel meist mit einem dunklen Flecke (Wangendreieck). Gesichtsleiste (Clypeus) mehr oder weniger flach gekielt, gegen den Mundrand zu verflacht und verbreitert, die beiderseitigen Doppelgruben seicht und nach unten durch den verbreiterten Clypeus verengt. Fulcrum zurückziehbar, unter dem bogenförmigen Mundrande als sogenanntes Praelabrum vorragend, Rüssel weich, oben und unten hornig, Endlippen zurückgeschlagen. Taster dick-fadenförmig, zusammengedrückt, etwas kürzer als das Fulcrum, unten mit schwachen Borsten besetzt. Fühler mit sehr kurzen Wurzelgliedern, zweites Glied oben mit einer Borste, drittes Glied kurz oder länglich oval, mit einer dreigliedrigen, nahe an der Basis eingefügten, fast nackten bis langgefiederten Borste von mäßiger Länge.

Thorax länger als breit, Quernaht des Rückenschildes schief nach vorn bis zu den Dorsocentralborsten reichend. Grundbeborstung des Rückens gleichmäßig kurz. Makrochaeten: eine Humeralborste nur bei der Gattung *Allophyla*, eine Praesutural-, zwei Notopleural-, 1+4 Dorsocentral-, drei Supraalarborsten. Mesopleura kahl oder behaart, eine Sternopleuralborste in der Nähe der hintern Oberecke, keine Prothorakalborste.

Schildchen in der Regel so lang als an der Basis breit und hinten etwas zugespitzt, flach, nackt oder ganz oder zum Teil behaart, stets mit vier Borsten.

Beine ziemlich kräftig, die Schenkel bisweilen stark verdickt, Schienen mit deutlichen Praeapikalborsten, Mittelschienen innen mit Endspornen, Klauen und Pulvillen mäßig oder stark entwickelt.

Flügel viel länger als der Hinterleib, Flügellappen (lobus alaris) und Alula deutlich, die hintere Basalzelle und die Analzelle mäßig lang, die Analzelle bauchig begrenzt. Erste Längsader doppelt, der Hauptast vor der Flügelmitte und von der Hilfsader etwas entfernt mündend, dritte und vierte Längsader parallel oder konvergent, sechste nicht bis zum Rande reichend, die Axillarader durch eine Falte ersetzt,